



Informationsvorlage IV 275/2018 (KT)

Zwischenbericht über die Einführung der E-Akte im Landratsamt Freudenstadt

Beratungsfolge	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Kreistag – Kenntnisnahme –	24.09.2018	öffentlich

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Ja

Fachamt: Haupt- und Personalverwaltung

Zum TOP werden eingeladen: Ann-Katrin Kammerer, Koordinatorin E-Akte
Martina Finkbeiner, Koordinatorin E-Akte

I. Worum geht es?

Die elektronische Akte (E-Akte) ist auf dem Vormarsch, so auch im Landratsamt Freudenstadt. Der Kreistag hat Ende letzten Jahres die Verwaltung beauftragt, die E-Akte ab 2018 einzuführen und um einen regelmäßigen Sachstandsbericht gebeten. Daher erfolgt nun ein erster Zwischenbericht über die Arbeit für, um und mit der E-Akte und ein Ausblick auf die noch bevorstehenden Schritte.

II. Sachverhalt

Zur Einführung der E-Akte im Landratsamt Freudenstadt, wurde ein Steuerungskreis unter der Leitung des Ersten Landesbeamten Reinhard Geiser gebildet. Dieser befasst sich bereits seit Ende letzten Jahres damit, die Rahmenbedingungen für die Einführung der E-Akte zu schaffen und die konkrete Umsetzung zu planen. Um klare Richtlinien zur digitalen Aktenverwaltung und Aktenführung im Landratsamt zu haben, wurde als Richtschnur ein Entwurf der „Dienstsanweisung E-Akte“ erarbeitet. Er wird während der Pilotphase gegebenenfalls angepasst und danach bindend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für die Koordination der konkreten Umsetzung konnten ab 1. März 2018 Frau Kammerer (1 Stelle) und ab 1. Juli 2018 Frau Finkbeiner (0,5 Stellen) gewonnen werden.

Als wichtiger Baustein wird die Vernetzung mit anderen Landkreisen genutzt. Ein extra einberufener Sprengel im Regierungsbezirk Karlsruhe tagte das erste Mal im Juli 2018, mit weiteren Landkreisen finden demnächst konkrete Erfahrungsaustausche statt. Anzumerken ist jedoch, dass jedes Landratsamt Unterschiede in der Organisation aufweist. Dies bedeutet in der Umsetzung oftmals vom Allgemeinen auf das Spezielle abzuleiten, sodass, trotz allem, individuelle Lösungen erarbeitet werden müssen..

Konkret wird im September mit der Umstellung in der Stabsstelle Kommunal- und Rechnungsprüfungsamt (S. 2) als erstem Pilotamt begonnen. Die Stabsstelle 2 bietet sich wegen ihrer Größe und inhaltlichen Aufgabenstellung im klassischen Verwaltungsbereich hierfür an. Ziel ist es, aus den hier gewonnenen Erfahrungen für die weiteren Ämter zu lernen.

Aus technischer Sicht sind ebenfalls Herausforderungen zu meistern. So wurde zunächst eine hochverfügbare Server-Infrastruktur aufgebaut. Schließlich müssen alle für die Verwaltungsverfahren des Landratsamts relevanten Unterlagen nicht nur abgelegt, sondern auch schnell wiedergefunden werden. Die Datenanstalt ITEOS und die EDV-Abteilung nehmen zurzeit die letzten Anpassungen am Client vor (Produkt enaio der Firma Optimal Systems). Sehr aufwändig und zeitintensiv ist die Migration der Daten aus den Altsystemen (wie Regisafe und OS5), die sich über mehrere Monate hinziehen wird. Im weiteren Verlauf der Einführung müssen außerdem etliche Fachverfahren angebunden werden. Begonnen wurde im Mai mit dem Finanzwesen SAP NKHR (Neues Kommunales Haushaltsrecht), ab Oktober folgen die Verfahren LaIF (Führerscheinwesen) und LaIKra (Kfz-Zulassung).

III. Ausblick

Die Pilotphase in S. 2 soll zum Jahresbeginn 2019 abgeschlossen und eine eigenständige Arbeit der Stabsstelle mit der E-Akte möglich sein.

Im Anschluss daran ist die Umstellung aller Nutzer (ca. 150) des bisherigen Programms Regisafe geplant. Dies muss en bloc geschehen, da nur so sichergestellt werden kann, dass keine Daten verlorengehen.

Danach werden die weiteren Ämter umgestellt, der genaue Ablauf wird nach den in der Stabsstelle S. 2 gemachten Erfahrungen festgelegt. Ein volldigitales Arbeiten ist im Landratsamt Freudenstadt nach einer Projektlaufzeit von ca. 5 Jahren angestrebt. Gespräche mit anderen Landkreisen haben ergeben, dass viele mit durchaus längeren Zeiträumen planen.

Bereits jetzt hat sich für die Verwaltung gezeigt, dass die Umstellung auch ein organisatorisch herausforderndes Projekt ist. So müssen einheitliche Regelungen für ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichsten Aufgaben im staatlichen und nichtstaatlichen Bereich sowie teilweise zahlreichen Schnittstellen zu Fachverfahren und anderen Behörden gefunden und umgesetzt werden. Die einzelnen Verwaltungsabläufe werden hierzu analysiert, inhaltlich ggf. optimiert und technisch möglichst optimal umgesetzt. Hierzu werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv eingebunden. Dies geschieht beispielsweise durch Vorgespräche, Informationsveranstaltungen, Schulungen und regelmäßigen Meetings. Auch werden sie aktiv in die Umsetzung miteingebunden: Bei Workshops sollen gemeinsam Prozesse der Ablage untersucht und gegebenenfalls nachjustiert werden. So kann ein reibungsloser Übergang von der Papierakte zur E-Akte aus organisatorischer Sicht gewährleistet werden.
